

## Was macht eine Familie zur Familie?

Das Wort Familie wird in den unterschiedlichsten Zusammenhängen benutzt. Mich erinnert es an meine eigene Familie. Ich habe fünf Geschwister. Zusammen sind wir vier Jungs und zwei Mädels. Wenn man fünf Geschwister hat, gibt es immer jemanden, mit dem man etwas unternehmen kann. Oft wollte ich mit meinen großen Brüdern und ihren Freunden zusammen Fußball spielen. Den kleineren wollte ich zeigen, was ich kann und was sie noch nicht können. Mit fünf Geschwistern aufzuwachsen bedeutet gleichzeitig auch, dass man sich nicht immer mit allen gut versteht. Auch Meinungsverschiedenheiten, Eifersüchteleien, Rängeleien und Streit gehörten dazu. Doch wehe, jemand anderes will deinen Familienmitgliedern etwas Böses. Dann halten alle zusammen. Jeder ist für jeden da und jeder Streit ist vergessen. Und auch wenn man nicht der gleichen Meinung ist wie der andere, hält man trotzdem zusammen und man verträgt sich schnell wieder. Was ich jedoch am wichtigsten bei meiner Familie finde: Jeder darf sein, wie er ist.

Zum Thema Familie fallen mir natürlich auch die Kolpingsfamilien ein. Zwar heißen die einzelnen Ortsgruppen erst seit 1935 Kolpingsfamilie doch auch hier sehe ich ähnliche Anzeichen des Zusammenhalts wie bei meiner eigenen Familie. Menschen unterschiedlicher Couleur finden sich zusammen, unter-

nehmen gemeinsam etwas oder setzen sich für ein soziales Projekt ein. Auch hier sind sich die einzelnen Kolpingsfamilien-Mitglieder nicht immer einig und sicherlich gibt es die eine oder andere Auseinandersetzung. Trotzdem gibt es eine Bande, die hält. Dazu fällt mir die dritte Strophe von Pro Joes „Wir sind Kolping“ ein:

*Eine Weltfamilie, lebendig und stark,  
Zufluchtsort für jeden, der kommen mag.  
Zueinander finden, lernen zu versteh'n  
und gemeinsam Wege geh'n.*

In diesen vier Zeilen stecken wichtige Aussagen für ein gutes Zusammenleben. Für mich bedeutet diese Strophe: Kolping ist eine Familie, die jeden willkommen heißt und deren Geschwister voneinander lernen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Eine Strophe, die wir in Erinnerung behalten sollten, wenn wir uns Diskussionen stellen, die uns 2017 beschäftigt haben. Wie etwa die Diskussion, wer alles Mitglied im Kolpingwerk sein darf oder die Diskussion um die „Ehe für alle“.

Peter Lendrates Familienbildungsreferent und Geistlicher Leiter der Kolpingjugend



### TERMINE

#### DIÖZESANVERBAND

08.11.2017

Präsides- und Pastoraltag

■ Plochingen

10. – 12.11.2017

„Hier kommt Licht ins Dunkel“

Frauseminar

■ Kloster Untermarchtal

24. – 26.11.2017

Adventswochenende „Vorfreude“

■ Rot an der Rot

19. – 20.01.2018

Tag der Verbände

der Diözese Rottenburg-Stuttgart

■ Stuttgart-Hohenheim

#### KOLPINGJUGEND

17. – 19.11.2017

Diözesankonferenz Kolpingjugend

■ Schloss Ebersberg

8. – 10.12.2017

Spiri-Wochenende Kolpingjugend

■ Friedrichshafen

Mit unserem Newsletter seid ihr immer auf dem Laufenden. Einfach unter [kolping.dvrs.de](http://kolping.dvrs.de) anmelden.

#### IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 11.000  
Redaktion: Martina Lachenmaier (ml)  
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 0711/9602288  
[martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de](mailto:martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de)  
Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg  
Druck: Bechtle Druck & Service, Esslingen

## Eine Investition in die Zukunft

„Hits für Kids“ hieß es auch dieses Jahr wieder beim Ferienprogramm der Kolpingsfamilie Zwiefalten. 500 Anmeldungen für 28 Termine – das spricht für sich. Doch was ist die Idee dahinter?

„Ganz einfach“, sagt der 1. Vorsitzende Josef Ott. „Wir wollen wie bei jedem anderen Kolpingprogramm auch eine familienhafte Bildungs- und Aktionsgemeinschaft sein.“ Dieses Konzept geht seit vielen Jahren auf. Die Zwiefalter Kolpingsfamilie engagiert sich nicht nur mit viel Freude und Ausdauer. Sie schießt auch jährlich 2.000 bis 3.000 Euro aus der Kolpingkasse zu.

„Das ist eine Investition in die Zukunft. Denn die jungen Leute lernen nicht nur viel Neues kennen; sie vergessen auch nicht so schnell, was Kolping ist.“ Nicht umsonst kann Kolping Zwiefalten jedes Jahr fünf bis zehn Neumitglieder gewinnen. Die Kinder spüren, was Gemeinschaft bedeutet, wie wichtig sie genommen werden und erfahren, dass sich jeder einbringen kann. Schließlich haben alle, die beim Programm mitgewirkt haben, profitiert: Kinder und ihre Eltern, die Kolpingsfamilie, Referenten, Kursleiter und Unternehmern, die Einblick in ihre Arbeit gaben.



Tiere auf dem Bauernhof besuchen oder aus Kartoffeln hübsche Sternchen anfertigen – die Ferienkinder waren mit Begeisterung dabei.



# Familienkreise – ein Rezept gegen Überalterung

Eine alternde Mitgliederstruktur – welche Kolpingsfamilie kennt das nicht. Auch die Trossinger Kolpingsfamilie ist damit konfrontiert und hat sich überlegt, wie sie gegensteuern kann. Gute Erfahrungen haben die Trossinger mit der Gründung von Familienkreisen gemacht und dafür heuer zu einem Schnuppertag eingeladen.

Dieses Jahr hat sich sogar ein Projektteam gegründet, um die Neugründung eines Familienkreises anzugehen. Unterstützt wurde es dabei vom Familienbildungsreferenten des Diözesanverbands, Peter Lendrates. Gemeinsam mit ihm waren schnell verschiedene Zielgruppen in Trossingen ausgemacht. Krabbelgruppen, Kindergärten, Kindergarten und Grundschule. Die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Trossingen, Andrea Lienhard, Pastoralreferentin Ines Rabus und Simone Patloch haben ihre Kontakte genutzt, Kontakt aufgenommen und bei den Zielgruppen für die Idee Familienkreis geworben. Kinder haben ihre Ideen zur Frage „Was macht euch mit eurer Familie Spaß?“ gemalt. Mit großer Begeisterung waren sie am Werk, und die gelungenen Zeichnungen wurden mit einem leckeren Eis belohnt.

Stolz erkannten die kleinen Künstler ihre Bilder dann auf den Plakaten und Flyern wieder, mit denen ein Familien-Schnuppertag in Kindergärten, Kirchen, Bäckereien und Metzgereien angekündigt wurde. Außerdem verteilten



Familien hatten jede Menge Spaß beim Verkleiden. Auch Adolph Kolping hat sich aufs Verkleidungs-Foto geschmuggelt.



„Was macht euch mit eurer Familie Spaß?“ – Kinder haben die Antworten, betreut von Andrea Lienhard (links) und Ines Rabus, gemalt.

Walter Haas und Josef Lindmeyer auf dem Wochenmarkt Flyer an junge Mütter.

Auch an Ideen für das Programm am Schnuppertag mangelte es nicht. Als besondere Attraktion stellte sich das Fotoshooting heraus. Verkleidet konnte man sich neben einem lebensgroßen Adolph-Kolping-Aufsteller fotografieren lassen und die Fotos als schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen. Das vereinseigene Kolpingheim mit Sandkasten, Fußballfeld und weiteren Spielgeräten bot den perfekten Rahmen für den Schnuppertag.

Mit der Teilnahme am Schnuppertag sollte keinerlei Druck auf die Gäste ausgeübt werden. Deshalb war von Anfang an ein Folgetermin geplant, an dem die Familienkreise gegründet werden sollten. Die interessierten Familien konnten sich für dieses Treffen mit einem vorbereiteten Rückmeldeformular anmelden. Und der Erfolg dieser Aktivität kann sich sehen lassen. Geplant war ein neuer Familienkreis. Jetzt haben sich sogar 13 Familien in zwei neuen Familienkreisen zusammengefunden. Übrigens: Vor 47 Jahren wurde der erste Familienkreis gegründet. Heute sind es sieben.

# Familie ist eine runde Sache

Dieses Kolping regional hat den Themenschwerpunkt Familie. Kolpinggeschwister haben unabhängig voneinander die gleichen Fragen beantwortet. Das waren: Judith Durner (60, ehemals FAK Familie), Peter Lendrates (33, Bildungsreferent für Familie im DVRS), Matthias Krause (26, Mitglied im Landesvorstand), Wolfgang Starz (52, FAK Familie) und Eberhard Vogt (60, FAK Familie). Wen wundert's – alle sind von Familie begeistert. Aber sie haben auch Forderungen an Politik und Gesellschaft.

Auch Adolph Kolping meldet sich zu Wort. Er sagt über die Familie: „Weil es das erste ist, was der Mensch vorfindet im Leben, und das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, und das Kostbarste im Leben, was er besitzt, auch wenn er es nicht achtet, deshalb ist es gewiss das Wichtigste für's Leben und wert, recht gründlich betrachtet zu werden.“



Judith Durner

## 1. WAS BEDEUTET FAMILIE FÜR DICH PERSÖNLICH?

**Judith:** Familie ist für mich Freude, Geborgenheit, Halt und Anker. Ich darf geben aber auch nehmen.

**Peter:** Menschen, die zueinander halten und die gemeinsam durch dick und dünn gehen.

**Matthias:** Familie bedeutet für mich Heimat, ein Ort des Verstandenwerdens, gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt.

**Wolfgang:** Sie ist mein Lebensmittelpunkt, wo ich gerne noch viel mehr Zeit verbringen möchte und lebenslang Verantwortung übernehme.

**Eberhard:** Sie ist Grundlage allen Lebens, Fürsorge, Verantwortung, Freude, Liebe und Ort der Weitergabe des Glaubens.

## 2. WAS IST ERFÜLLEND IN DER FAMILIE?

**Judith:** Wenn sich alle wohlfühlen, wenn Freude, aber auch Sorgen und Nöte angesprochen werden können. Für mich persönlich wenn eines unserer Kinder heimkommt und als erstes fragt: „Ist Mama da“?

**Peter:** Die Gewissheit, dass man sich versteht, auch wenn man sich lange Zeit nicht mehr gesehen hat. Wie zum Beispiel an Weihnachten, wobei es hier ziemlich stressig werden kann. Das gehört aber auch dazu.

**Matthias:** Immer helfende Hände und offene Ohren zu finden und selbst auch helfen und zuhören zu können.

**Wolfgang:** Der Zusammenhalt, Rückhalt zu haben und Stütze für Andere zu sein. Geborgenheit zu spüren, Aufgaben des Lebens gemeinsam zu meistern. Verschiedene Standpunkte kritisch zu diskutieren, die Meinung aller zu akzeptieren und sich auch mal überzeugen lassen.

**Eberhard:** Für einander da sein. Gemeinschaft, Dankbarkeit, Wertschätzung, Spiel und Spaß, gemeinsame Ziele, Kinder und Enkel.

## 3. UND WAS IST DIE HERAUSFORDERUNG?

**Judith:** Keiner darf zu kurz kommen. Geben und Nehmen müssen ausgewogen sein und auf die sich im Laufe der Zeit ändernden Bedürfnisse muss aufmerksam geachtet werden.

**Peter:** Die Band Wise Guys haben in einem Lied gesungen: „Im Leben gibt's für jedermann zwei Dinge, die man sich nicht aussuchen kann: Die Familie, denn die ist schon vorher da, und seinen Fußballclub – traurig, aber wahr.“ Man muss mit denjenigen klar kommen, die man sich nicht ausgesucht hat.

**Matthias:** Den unterschiedlichen Bedürfnissen in einer Familie gerecht zu werden.

**Wolfgang:** Loszulassen, wenn die Kinder ihren eigenen Weg gehen und dann wohllosiert als Ratgeber da sein. In der Partnerschaft die Lebensphasen mit all ihren Höhen und Tiefen gemeinsam gestalten. Für die eigenen Eltern/Schwiegereltern da sein, wenn sie Hilfe benötigen.

**Eberhard:** Sich annehmen mit Stärken und Schwächen, verzeihen und lieben, sich den Veränderungen und Herausforderungen immer wieder neu zu stellen, Grenzen im Beruf zugunsten der Familie setzen, die eigene Person und Interessen einordnen.



Peter Lendrates



Matthias Krause



Wolfgang Starz

## 4. WIE PROFITIERT DIE GESELLSCHAFT VON DER FAMILIE?

**Judith:** Menschen, die in einer intakten Familie leben, wo es Streit, Versöhnung, gute und schlechte Zeiten gibt, finden sich in der Welt besser zurecht.

**Peter:** Eltern erziehen ihre Kinder, die Kinder lernen in der Familie voneinander. Alle übernehmen Verantwortung füreinander.

**Matthias:** Als Problemlöser und Helfer im Kleinen, als Motivator für den Einzelnen, als Impulsgeber, als Auffangnetz im Notfall.

**Wolfgang:** Die in der Familie vorgelebten christlichen und ethischen Werte und Normen werden transferiert. Die Erziehungsleistung von Müttern und Vätern entlastet die Gesellschaft.

**Eberhard:** Familien sind die tragende Säule der Gesellschaft. Notwendige Tugenden für ein Zusammenleben werden erlernt. Familie ist Lernort sozialer Verantwortung für drei Generationen.

## 5. WAS BRENNT FAMILIEN UNTER DEN NÄGELN?

**Judith:** Kinderbetreuung, Wohnen, Arbeit.

**Peter:** Zeit für einander zu haben.

**Matthias:** Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Pflege der Eltern bzw. Großeltern und die sichere sowie gute Zukunft der Kinder in allen Belangen.

**Wolfgang:** Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und genügend Zeit für die Familie zu haben. Eine KiTa ist zwar gut, ersetzt aber keine Familie. Aus Sicht der Kolpingsfamilien ist der Aufbau weiterer Familienkreise wichtig.

**Eberhard:** Unbefristete Arbeitsverhältnisse, wohnortnahe Arbeit, Telearbeit, Teilzeit mit Rückkehrrecht, Entscheidungsfreiheit zur Erziehung und Betreuung der Kinder, angemessene Berücksichtigung der Erziehungsleistung in der Altersvorsorge. Löhne, die es ermöglichen mit angemessenem Zeitaufwand eine Familie zu ernähren und bezahlbarer Wohnraum.

## 6. WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR FAMILIEN VON GESELLSCHAFT UND POLITIK?

**Judith:** Ein Umfeld das der jetzigen Lebenssituation junger Familien gerecht wird

**Peter:** Bei Familien mit Kindern wäre mein Wunsch, sollen sich Eltern entfalten können, ohne darüber nachdenken zu müssen, ob sie von der Gesellschaft benachteiligt werden, weil sie Kinder haben.

**Matthias:** Das Bewusstsein dafür, dass Familien das kleinste Zahnrad in unserer Gesellschaft und dementsprechend wertvoll zu behandeln sind.

**Wolfgang:** Eine finanziell bessere Unterstützung für selbstgeleistete Kinderbetreuung in den ersten drei Lebensjahren sowie gerechte ehe- und familienbezogene Leistungen, eine „Elternbegleitung“ und die Förderung von Bildungsnetzwerken für Familien über alle Einkommensschichten hinweg. Außerdem eine hohe Toleranz und Akzeptanz gegenüber allen Familienformen, welche nicht der „eigenen Norm“ entsprechen. Jeder soll sich mutig für andere einsetzen, wo er Armut oder häusliche Gewalt erkennt.

**Eberhard:** Dass Familie nicht nur als Wirtschaftsfaktor gesehen wird. Erziehungsleistung muss als hochwertige Leistung angesehen werden. Erziehungsarbeit ist schon in der Schule zu fördern. Die Gesellschaft muss der Familie zeigen, dass sie in ihr die Basis der Demokratie sieht.

## 7. KOLPING UND FAMILIE IST WIE ...

**Judith:** ... Eis mit Sahne.

**Peter:** Darüber schreibe ich in der pastoralen Ecke auf Seite 4.

**Matthias:** ... Butter und Nutella auf dem Brot. Das gehört einfach zusammen.

**Wolfgang:** ... eine Babuschka.

**Eberhard:** ... eine große Familie.



Eberhard Vogt